

kriegen neue Kraft usw.“ Dieser Eingang führt durch das Vordergebäude in einen sehr langen Hof, in eine wahre Straße, auf deren beiden Seiten hohe Häuser stehen. Eine zweite Straße läuft mit dieser gleich. Wir finden in diesen Häuserreihen zwei Waisenanstalten und zwei Bürgerschulen für Knaben und Mädchen, eine Vorschule, eine höhere Mädchenschule mit einem 5 Lehrerinnenseminar, eine Oberrealschule und ein Gymnasium, die lateinische Hauptschule, außerdem eine Buchhandlung, eine Buchdruckerei, die Cansteinische Bibelanstalt und eine Apotheke, viele Wirtschaftsgebäude und Gärten. Ein Teil der Gebäude dient als Wohnung für Beamte oder als Pensionate für Schüler. Am Ostende des langen Hofes steht auf einer Terrasse vor der 10 Wohnung des Direktors das eiserne Standbild August Hermann Franckes, ein Meisterwerk des Bildhauers Rauch; er ist dargestellt im Predigergewande, zwei Waisenkinder, deren einem er die Hand segnend aufs Haupt legt, schauen voll Verehrung zu ihrem Wohltäter auf.

Und wie hat der eine Mann dies alles geschaffen? In seiner 15 Wohnung hing eine Armenbüchse mit den Sprüchen 1. Joh. 3, 17 und 2. Korinther 9, 7. Einst legte eine fromme Frau sieben Gulden auf einmal hinein. „Das ist ein ehrlich Kapital“, sprach Francke, „davon muß man was Rechtes stiften; ich will eine Armenschule damit anfangen.“ Und diese Armenschule war der Grundstein zu den großen Franckeschen 20 Stiftungen in Halle. Wie aber war solch großes Werk dem armen Pfarrer möglich? Nun, der Herr half ja mitbauen, indem er die Herzen seiner Gläubigen rührte, daß sie reiche Gaben zum frommen Werke spendeten. Francke sagte selbst: „Zum Baue des Waisenhauses mußte ich nun von Woche zu Woche von der guten Hand Gottes erwarten, was sie darreichen würde.“ 25 Einmal war äußerster Geldmangel. „Da ich bei schönem Wetter ausgegangen war“, erzählt Francke, „und den klaren Himmel betrachtete, ward mein Herz sehr im Glauben gestärkt, also daß ich bei mir selbst gedachte: Wie herrlich ist es doch, wenn man nichts hat und sich auf nichts verlassen kann, kennt aber den lebendigen Gott, der Himmel und Erde erschaffen hat, 30 und setzet auf ihn allein sein Vertrauen! Kaum war ich nach Hause zurückgekehrt, so kommt der Bauaufseher und verlangt Geld für die Arbeitsleute. ‚Ist was gekommen?‘ fragte er. Ich antwortete: ‚Nein, aber ich habe Glauben an Gott.‘ Kaum hatte ich das Wort ausgeredet, so ließ sich ein Student bei mir melden, welcher dreißig Taler von jemand, den er nicht 35 nennen wollte, brachte. Da ging ich wieder in die Stube und fragte den andern, wieviel er diesmal zur Bezahlung der Bauleute bedürfte. Er antwortete: ‚Dreißig Taler.‘ Ich sagte: ‚Hier sind sie!‘ fragte dabei, ob er mehr